

Südmagyar

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Teichner.
Verantwortlicher Redakteur: Moriz Rosenzweig.
Buchdruckerei Huszóthy & Hoffner, Lugos, Bonmag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankosendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 7. Juli 1915.

Nummer 54

Reminiszenzen des Krieges.

In der Gemeinschaft guter, edler Menschen tut es Einem wohl von schönen, edlen, erhabenen Dingen zu reden. Von der Liebe, welche die Menschen vereint!

Von einer die ganze Menschheit umfassenden Brüderlichkeit, welche um alle Menschen das innige Band der Kulturgemeinschaft schlingt, sie mögen wo immer wohnen; sie mögen in welcher Sprache immer sprechen, in welcher Weise immer ihren Gott anbeten! Vom Fortschritte, der seinen Weg einst auch in die kleinste Hütte finden muß, um die Wände der Hütte zu erweitern, um die Fenster zu vergrößern, damit Licht und Luft und Sonnenglanz in die Hütte dringe und dieser Sonnenglanz auch die Seele des letzten, des zurückgebliebensten Menschen befreie von Vorurteil und Aberglauben und ihm eröffne das Reich des Lichtes und der Wahrheit!

Träumer und Schwärmer woben in ihrer Fantasie derlei Gedanken, malten derlei Truggebilde, da sauste plötzlich wie eine Bombe vor einem Jahre der Fürstenmord zu Sarajevo in die Welt der Träume, der Hoffnungen. Und die von einer schöneren Zukunft träumenden Schwärmer stoben auseinander.

Ganz Europa geriet in Brand und auch jetzt noch im 11. Monat des entsetzlichen Krieges dauert das Morden und Schlachten fort.

Wir wissen es wohl und verliehen dem schon wiederholt Ausdruck, daß wir wider unseren Willen in diesen Verteidigungskrieg gedrängt wurden.

Wir wissen es, daß die an den Peripherien dröhnenden Kanonen die Ruhe unseres Familienherdes, die Ruhe unserer Familienangehörigen, die Möglichkeit einer bald wiederkehrenden, erfolgreichen produktiven Arbeitsamkeit, wie auch das Recht unseres nationalen Bestandes schütten.

Nicht wir griffen zu den Waffen, sondern unsere Feinde.

Und der Angriff berechtigt die Gegenwehr. Und Gegenwehr war unsere Pflicht, wenn wir unseren nationalen Fortbestand sichern und im Völkersturm nicht untergehen wollten.

Bei alledem aber ist es doch unmöglich, daß wir unsere frühern Neigungen und alten Sympathien verleugnen sollen, daß wir die alten Ideale vergessen sollen, die uns stets beschäftigten. Wir können unserem Herzen, unseren Gefühlen nicht gebieten, und diese häumen sich schmerz erfüllt zu sehen, wie durch den Blumengarten des Lebens die rauhen Horden blutiger Kämpfe alles vernichtend hinstürmen!

Ob wohl noch einst die Blüte Früchte bringen wird, welche die Hufe der Schlachtenrosse zertreten haben?!

Wenn wir vor einem Jahre einen Blick auf die Landkarte warfen, da glich sie einem farbenprächtigen Teppich. Jedes Land hatte anders gefärbte Grenzen; jedes eine eigenartige Individualität und doch durchzog alle Länder des Erdballs und besonders Europas, welches im Brennpunkt der Kultur stand, eine alle Menschen umfassende Kulturgemeinschaft.

Wohl wußten wir es, daß es Expansivkräfte gibt, welche das Gefüge dieser Kulturgemeinschaft bedrohen. Wir sahen es aus dem bewaffneten Frieden aller Länder, daß die Gemeinschaft der Völker eine große Gefahr bedrohe, doch wir gaben uns der Hoffnung hin, daß die seit einem halben Jahrhundert in Frieden mit einander lebenden großen Nationen sich noch in der letzten Minute verständigen, vereinigen werden, um die Kriegsgefahren von Europa abzuwenden. Wir hofften — es müßte ein Wunder geschehen, damit die Fürsten Europas nicht zu der schrecklichen ultima ratio des Krieges greifen sollen.

Doch jetzt — da der blutigste aller Kriege schon beinahe ein ganzes Jahr hindurch noch ohne Aussicht auf Frieden wütet, sehen wir, wie naiv unsere Hoffnungen waren, daß all das, worauf wir

bauten, worauf wir hofften, auf tönernen Beinen stand.

Der Weltkrieg riß Europa in Atome. Das farbenprächtige Mosaik der Landkarte verschwand und nur eine einzige Farbe: das grelle Rot bezeichnet Blut und Flamme, Vernichtung und Verwüstung.

Und nebst dem Hinschwinden aller unserer naiven Hoffnungen unsere idealistischen Illusionen, unseres Glaubens, an Kultur und Fortschritt, wurden wir noch bitterer enttäuscht.

Wir wurden durch den Krieg mit einer Hoffnung ärmer und mit einer traurigen Erfahrung reicher!

Wir mußten einsehen lernen, daß jene Dokumente, jene Schriftstücke, jene internationalen Vereinbarungen, auf die wir bauten, ebenso hinfällig sind; daß es Länder und Nationen gibt, in denen Kultur, Ehre, Gewissen, Treue kein ehrwürdiges Patine, sondern nur ein dünner Firniß sind, der schnell verblaßt und rasch verschwindet, sobald der Hauch des Hasses sie anweht.

Es sei zu unserer Ehre gesagt, daß in diesem Weltkriege unser Land sich zum Zenith des Ruhmes empor schwang, jene Länder aber, die bisher als patentierte Kulturstaaten galten, wie zertümmerte Götzen von dem Piedestal ihres Glanzes in den Abgrund der Verachtung und der Abscheu sanken.

Tagesneuigkeiten.

Wo ist das Mullermehl?

Seit einigen Wochen muß ein großer Teil der Bevölkerung das Mullermehl gänzlich entbehren. Wenn man bedenkt, daß bei der jetzigen Fleischsteuerung die gekochten Mehlspeisen besonders in den ärmeren Volksschichten ein wichtiges Nahrungsmittel ist, so wird man die Misere des Mehlmangels voll auf zu würdigen wissen. Es wirft sich nun die Doppelfrage auf: Haben wir in Lugos kein Mullermehl oder wenn wir solches haben, warum kann sich ein großer Teil der Bevölkerung keines verschaffen.

Jene exklusiven Klassen, bei welchen in der Speisekammer das Mullermehl noch in vielen Säcken steht — man sollte nur uns requirieren schicken und wir möchten eine nette Quantität herbeischaffen jene — vom Schicksal privilegierten Auserwählten kümmern sich natürlich wenig darum, wenn hunderte und hunderte Familien des allernötigsten Nahrungsmittels entbehren müssen, wenn nur sie den geilen Ritzel ihres verwöhnten Gaumens mit den feinsten Leckerbissen befriedigen können. Wir wissen es schon von lange her, daß bei den reichen Klassen das Verständnis für die Bedürfnisse der anderen, größeren Hälfte der Menschen gänzlich abgestumpft ist: sie haben absolut keinen Gemein Sinn und kennen nur ihr liebes eigene, unerfüllliche „Ich“.

Von diesen Leuten nun wollen wir nicht reden, um diese ist uns nicht bange. Die haben entweder ihr Mullermehl schon von lange her in ihren Speisekammern oder sie wissen es sich in den Geschäften zu beschaffen.

Wir wollen also hier nur von dem Mullermehl sprechen, welches sich die ärmeren Klassen selbst für teures Geld nicht beschaffen können!

Manche sagen, es ist kein Mullermehl in Ungos!

Das können wir nicht glauben!

Woraus backen dann die Zuckerbäcker ihre feinen Mehlspeisen und Torten?

Woraus die Kaffeefieder ihr schneeweißes Milchbrot?

Nein, wir haben in Ungos genug Weismehl, nur wird mit dem Verschleiß desselben Mißbrauch getrieben.

Die Kaufleute treiben mit unerhörter Unverschämtheit Mißbrauch beim Verschleiß, bevorzugen ihre Stammkunden und folgen anderen Käufern keins aus!

Es sind uns Klagen zugekommen, daß Leute in Geschäften sich Weismehl beschaffen wollten und der Kaufmann sie barsch anschrif: „Sie sind bei mir kein Kunde; ich gebe Ihnen kein Mehl!“

Anderer wieder erzählten uns, daß ihnen der eine Kommiss die Ausfolgung des Mullermehles verweigerte und sie zusehen mußten, wie der andere Kommiss soeben der „Büchlkunde“ Mullermehl zuwiegt.

Ist das nicht eine frivole, unverschämte Protektionswirtschaft?!

Einige behaupten — was wir kaum glauben können —, daß die Protektionswirtschaft schon in der Mühle beginnt. Daß auch dort nur auserwählte, protektionierte Kaufleute Mullermehl bekommen, andere aber abgewiesen werden.

Es ist nicht unsere Sache, sondern Sache der Behörde sich zu überzeugen, ob dieser frivole Mißbrauch beim Mehlsverschleiß tatsächlich betrieben wird.

Dem wenn sich das alles, was wir hier rügten und was wir im allgemeinen Interesse nicht genug scharf verurteilen können, wirklich bestätigt, dann wird die Behörde, wenn ihr nicht die Gewaltmittel zur Verfügung stehen, den Verkaufszwang einzuführen, wenn sie nicht die Macht hat, Kaufleute, welche den Mehlsverkauf verweigern, zu maßregeln, gezwungen sein, im Interesse der Bevölkerung eine öffentliche, behördliche Mehlsverschleißstelle zu eröffnen, wo es keinen Unterschied geben wird und das Geld des Einen so gut ist, wie das des Anderen, resp. das der „Büchlkunde“.

Magyar Remekirókból.

A pálinkaivás ellen (Szabadon Ezuczor S. után.)

Ugy-e erős dolog, amit javasoltam,

Pálinkát nem inni?! No ezt se hallottam,

Pedig atyámfia, hiszed, vagy nem hiszed,

Ha nem pálinkázol, bizony jobban teszed:

Igyál akkor inkább borszéki gyógyvizet!

Todesfall.

Am 6. d. verschied im 71. Lebensjahre Frau Witwe Döme P o p p, deren Hinscheiden eine sehr ausgedehnte, angesehene Familie in Trauer versetzt. Das Begräbnis wird am 7. d. aus dem Trauerhause in der Boganerstraße Nr. 8 nach r. kath. Ritus stattfinden.

Generalversammlung.

Die Ungosier Filialkasse des Invaliden- und Pensionsvereines der Ungarländischen Arbeiter hält Sonntag, den 11. Juli l. J. nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale ihre Jahresgeneralversammlung, wozu die geehrten Mitglieder der Filialkasse höflichst einladet der Ausschuß.

Kriegerlos.

Am 4. d. verschied im hiesigen Reservespital der nach Raba-Kovacs zuständige Infanterist des 56. k. u. l. Inf. Josef P a n y a i im 22. Lebensjahre an den Folgen einer in Galizien erworbenen Krankheit.

Hütet Euch vor unreifem Obst!

Bei einem Rundgang auf dem Wochenmarke bemerkten wir, daß eine Unmenge noch ganz grüner, unreifer Äpfel und Birnen zu Markte gebracht wird. Um diese Jahreszeit ist unreifes Obst — besonders, wenn auch noch Cholera-gefahr droht — ein arger Feind unserer Gesundheit und würde die Polizei gut daran tun, ihre Razzias auf dem Wochenmarke um diese Jahreszeit öfter zu wiederholen. Auch wäre es angezeigt, die Marktkommissäre zu ermächtigen, das unreife Obst zu konfiszieren.

Reform der Trafikgebühren.

Der Finanzminister hat in Angelegenheit der durch die Kleintrafikanten zu entrichtenden Gebühren eine Verordnung erlassen. Die Pachtgebühren wurden bisher auf Grund des Verkehrs der letzten drei Jahre auf drei Jahre hinaus mit einem fixen Betrag festgestellt und in Quartalsraten direkt beim Steueramt abgestattet. Dieses System wird mit Ende dieses Jahres eingestellt. Die Gebühren sind auf Grund des Übernahme-preises der Tabakfabrikate anlässlich der Übernahme bei den Großtrafikanten zu entrichten. Diejenigen Trafikanten, die sich ausschließlich mit

Tabakverschleiß befassen, haben ein Prozent, diejenigen, die außer Tabak auch andere Artikel verschleifen, aber alkoholische Getränke nicht ausschänken, zwei Prozent, diejenigen, die eine unbeschränkte Schanklizenz besitzen, drei Prozent zu zahlen. Der Großtrafikant hat über die eingehobenen Gebühren eine Quittung auszustellen. Wenn der Kleintrafikant seinen Bedarf nicht beim Großtrafikanten, sondern bei einem Subverkäufer deckt, hat er die Gebühren bei diesem zu entrichten. Der Subverkäufer muß die eingehobene Gebühren spätestens bis zum zehnten Tage des einen Quartals dem Großtrafikanten abliefern, der hinwieder bis zum fünfzehnten Tage nach Quartalsbeginn die Beträge an das kompetente Steueramt abzuführen hat. Der Großtrafikant übernimmt dem Arar gegenüber für die Pachtgebühren die materielle Haftung. Diejenigen Trafikanten, die sich gegen die Verordnung vergehen, können vom Verschleiß amoviert werden. In Zukunft wird das Arar mit den Trafikanten keine Pachtverträge abschließen. Die gegenwärtigen müssen seitens der Finanzdirektionen spätestens bis Ende September l. J. gekündigt und ab 1. Januar 1916 neue Lizenzen ausgestellt werden. Die eingezahlten Pachtgebühren werden nicht rückerstattet. Zur nachträglichen Zahlung von Differenzen nach den vorhandenen Vorräten kann niemand verhalten werden.

Einkaufsgelegenheiten.

Die Temesvarer Handels- und Gewerkekammer gibt folgende Einkaufsgelegenheiten bekannt: Eine Berliner Firma offeriert folgende Artikel: 400 Kisten prima amerikanische Ringäpfel, franco Malmö, 90 schwedische Kronen per 100 Klg., 100 Meterzentner gefalzene Klippfische, halbgetrocknet, franco, Stettin, 70 Mark per 100 Klg., 100 Meterzentner Kakao mit 20 Prozent Fettgehalt, garantiert rein, franco Kopenhagen, 396 Mark per 100 Klg. Eine Züricher Firma offeriert 200.000 Meter 93/64 cm. breite Zellleinwand im Gewichte von 260/265 Gramm per Meter. Die Adressen der Firmen können in der Exportabteilung des Budapester Handelsmuseums erfahren werden.

Das Gesuch wegen Meier.

Aus dem Felde wird der „Frankf. Btg.“ in Abschrift folgendes drollige Schriftstück zur Veröffentlichung übermittelt:

„Gesuch wegen des Wehrmanns und Krankenträgers Meier.“

Hochverehrter Herr Sanitätsstabsarzt!

Ich bitte, meinem Mann, Krankenpfleger Meier einen nach Zeit, Ort und sonstigen Umständen zu bemessenden Urlaub bewilligen zu wollen, indem derselbe die Verpflichtung haben dürfte, seinen im Januar geborenen Sohn zu besichtigen und nunmehr auch für die weitere Furchtbarkeit Sorge zu tragen hätte in dieser Zeit, wo so viele Menschenleben untergehen. Ich bitte den Urlaub ganz nach den Umständen zu bemessen.

In Ergebung

Hildegard M e i e r.

Der Chefarzt an die Division:

Der Division besüchtend vorgelegt. Meier ist ein fleißiger und braver Arbeiter. Von der Division zurück mit dem Vermerk:

Meier erhält 14 Tage Urlaub. Der Erfolg ist später nach hier zu melden.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

Zum **Drusch**
und **Getreide-**
einheimfung
nötige
Leihfäcke
und **Plachen**

sind zu günstigen Bedin-
gungen zu haben bei

DESIDER HAVAS
LUGOS. —: Telefon 300.

Das Truppenwahlrecht der Einjährig-
Freiwilligen.

Der das Recht der Truppenwahl sichernde freiwillige Eintritt zum Militär ist nach den bestehenden Vorschriften nur dann möglich, wenn der Betreffende dieses Recht vor dem Antritt des aktiven Dienstes ausübt. Für den Fall, daß in einzelnen Teilen der Länder der ungarischen Krone einzelne Landsturm-pflichtige der Jahrgänge 1865—1862, 1873—1877, 1897 und 1896 vorzeitig zum aktiven Landsturmdienst einberufen würden, hat der Landesverteidigungsminister zur Wahrung des erwähnten Rechtes auch nach dem Einrücken der betreffenden Landstürmer eine Verordnung erlassen. Die Verordnung ändert die derzeit gültigen Vorschriften in der Weise ab, daß die Einreichung der betreffenden Landstürmer zu jenen Truppenteilen, in die sie aufgenommen werden wollen, noch vier Wochen nach der Einrückung als Landstürmer erfolgen kann, falls sie die Aufnahmebewilligung vorlegen. Es wurden auch Verfügungen in der Richtung getroffen, daß die in den Jahren 1865—1872 geborenen, zum Landsturmdienst eventuell vor der Zeit einberufenen Personen zum Tragen der Einjährig-Freiwilligen-Streifen ohne Rücksicht darauf berechtigt werden, ob sie in der Landwehr oder nicht gedient haben, wenn sie die für das Einjährig-Freiwilligenrecht vorgeschriebene wissenschaftliche Ausbildung nachweisen.

Gehrling

wird gegen Bezahlung auf-
genommen bei

Adolf Deutsch & Sohn
Lederhandlung
LUGOS, Hunyadigasse.

Die Finanzinstituts-Zentrale.

Die Verhandlung der Vorlage über die von der Regierung in Aussicht genommene Gründung der Finanzinstituts-Zentrale ist bekanntlich während der diesmaligen Tagung des Abgeordnetenhauses unterblieben, weil ein großer Teil der Opposition bei den in diesem Belange abgehaltenen Konferenzen derzeit nicht geneigt war, der Verhandlung zuzustimmen. Das derzeitige Unterbleiben der Verhandlung bedeutet jedoch keinesfalls die Zurückziehung der Vorlage, denn die Regierung ist entschlossen, die ihrer Ansicht nach vom volkswirtschaftlichen Standpunkt notwendige Institution je früher zu verwirklichen, zu welchem Zwecke die Aufertigung der Statuten und Durchführung aller vorbereitenden Verfügungen emsig fortgesetzt wird. Die Regierung wird gelegentlich der nächsten Tagung des Reichstages unbedingt die Verhandlung der auf die Finanzinstituts-Zentrale bezüglichen Vorlage ansuchen, so daß die Zentrale mit einer Verspätung von einigen Monaten ihre Tätigkeit wird beginnen können.

*** Heizerprüfung.**

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 11. Juli 1915 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatseisenbahn Temesvar Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbeinspektor Temesvar Josefstadt, Rüttel-Platz Nr. 2 einzureichen.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Die unter dem Kommando des General Einsingen stehenden verbündeten Heere haben auf der ganzen Front die Plota-Lipa erreicht.

Das westliche Ufer des Flußes haben wir von den Russen gefäubert. Die Leistung der Armee ist eine außerordentliche.

In einem seit beinahe 14 Tagen währenden Kampfe hat sie sehr starken feindlichen Truppen gegenüber den Übergang über den Dunester erzwungen und den geschlagenen Feind von Stellung zu Stellung vor sich her getrieben.

Beim Bug hat der Feind heute Nacht den Krylover Brückenkopf geräumt und haben wir zwischen dem Bug und der Weichsel den Feind neuerdings aus seinen Stellungen geworfen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Am Rand des Daberdo-Plateaus haben die Kämpfe gestern mit nicht abnehmender Heftigkeit fortgedauert. Abends haben wir südlich vom Palazzo die Angriffe zweier italienischer Divisionen zurückgewiesen.

Im Norden dauert der Kampf bei Voltach fort. Beim Krn haben die Feinde wieder erfolglos angegriffen.

In Kärnten und Tirol haben nur Artilleriegefechte stattgefunden.



Zur

Druschzeit

BENZOLINE

der neue Betriebs-
stoff für Stabilmotore.
Vollständiger
Ersatz für Benzin.

Benzoline unterliegt keiner finanz-
amtlichen Kontrolle, zum Bezuge ist
keine behördliche oder militärische Be-
willigung notwendig.

BENZOLINE ist auch in den
größten Mengen sofort lieferbar.

Einige Urteile:

ERZHERZOGLICHE GÜTERDIREKTION,
Magyaróvár 14. Juni 1915.

Herrn M. Elfer, Wien.

Mit dem am 30. April l. J. bestellten
Benzoline waren wir zufrieden und ersuchen
daher 18 Barrels Benzoline in gehabter
Qualität zur Absendung zu bringen.

Sendet sofort 15.000 Kilo Benzoline Eilgut.
Festungsartillerie-Bataillon
Nr. 5, Trento.

Stabilimento Technico Triestino
Bestellschein Nr. 10927/10998

Herrn M. Elfer, Wien.

Konform unserer Bestellung vom 18.
April 10 Barrels Benzoline.

Dr. ALBERTI, WOLF & Comp.,
Handelsgrossgärtnerei

Lajtaszentmiklós, 12. Mai 1915.

Herrn M. Elfer, Wien.

Bezugnehmend auf Ihr werthes Schrei-
ben, teilen Ihnen mit, dass wir mit Ihrem
Benzoline zufrieden waren, arbeitet sehr
sparsam.

TH. KARGL,

Waidhofen a. Ybbs, 12. Mai 1915.

Herrn M. Elfer, Wien.

Nachdem ich das mir gelieferte Ben-
zoline gründlich erprobt habe, kann ich
Ihnen mitteilen, dass ich sehr zufrieden bin.

Benzoline ist durch seine Eigenschaf-
ten, wenig Russbildung, leichte Entzünd-
lichkeit, starke Explosionskraft, ein idealer
Betriebsstoff.

Herrn M. Elfer, Wien.

Ich bestätige Ihnen gerne, dass ich
mit dem von Ihnen öfters bezogenen Ben-
zoline sehr zufrieden bin. Mein Warcha-
lowsky-Motor arbeitet damit tadellos.

GEORGIEVITS DUSAN
Handelsgärtnerei, Pozsony.

BENZOLINE

wird ausschließlich in Eisenfässern
von 150 Kilo Inhalt geliefert.

M. Elfer

Wien, I., Krugerstrasse 3.

Anfertigung von
Werken, Broschüren
Zeitungen, Plakaten
Katalogen, Tabellen
allerlei Handels- u.
Gewerbedruckfor-
ten, Stampiglien,
Buchbinderarbeiten
in geschmackvoller
Ausführung und zu
mäßigen Preisen.
Genau und reine
Kopierfarben- und
Mehrfarbedrucke.

Buch-, Kunstdruckerei-
und Papierwarenlager

HUSVÉTH & HOFFER

LUGOS, Bonnazgasse 18.
(Neben der Kapelle).

Ausgezeichnet mit silberner Medaille.

Telefon 161

Telefon 161

Verlag von Druck-
forten für Private,
Advokaten, Weg-
meister und Ge-
meinden, sowie
Bäckerei-Nummern.
**Grosses Papier-
warenlager ::**
Druckerei des Süd-
ungarn, Karán-
sebeser Zeitung,
Revista Preotilor,
Plugarul Român,
Szörénység etc.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
7811—915. kig. szám.

Hirdetmény

A cs. és kir. hadügyminiszter ur, ugy-
szintén a honvédelmi miniszter ur elren-
delte, hogy az aratási és cséplési munká-
latok biztosítása céljából a katonai szol-
gálatot teljesítő hivatásos mezőgazdasági
gépezetek és fűtők szabadságoltassanak,
illetőleg községeknek, földbirtokosoknak és
cséplőgéptulajdonosoknak rendelkezésre bo-
csátassanak. Erről városunk gazdaközön-
ségét oly felhívással értesitem, hogy ameny-
nyiben a város területén mezőgazdasági
gépezetekben és fűtőkben hiány mutatkoz-
nék, a város területéről bevonult fűtők és
gépezetek a csapattest és tartózkodási hely
pontos megjelölésével a szabadság kies-
közlése céljából Pauck Frigyes városi tanács-
noknál bejelentendők.

Lugos, 1915 június 19-én.

Dr. Balfescu, polgármester.

Gegen Sommersprossen, Röte, Leberflecken,
Wimmerln, wie überhaupt gegen Hautunrein-
lichkeiten jeder Art, welche Frühjahrsluft und
Sonne, sowie auch rauhe Herbstluft verurfachte,
ist die

**Orientalische Crème
„ZEIDIJJE“**

(Probetiegel 80 Heller, Doppeltiegel K. 1.60,
großer, eleg. Goldtiegel K. 2.40) von
geradezu verblüffender Wirkung; diese
mit orientalischem Wafchpulver „ZEIDIJJE“
(K 1.50) und orientalischer Seife „ZEIDIJJE“
(K 1.—) angewendet, erhält die Haut dauernd
samtweich, verhindert gänzlich jede Ver-
härtung, Verrunzelung und Spaltung. Ori-
entalisches „Puder ZEIDIJJE“ (weiß, rosa, crème
à K 2.—) verdeckt diskret alle Gebrechen des
Teints. Fleur de Roses „ZEIDIJJE“ (K 3.—) ist
eine vollständig unschädliche Rosenfarbe und
nicht einmal das geübteste Auge kann die
künstliche Färbung der Wangen wahrnehmen.
Prämiert Paris, London, Prag mit goldenen
Medaillen. Tausende Anerkennungen. Vor Nach-
ahmungen mit ähnlichen Namen wird gewarnt.
Verlangt ausdrücklich „ZEIDIJJE“ Schönheits-
präparate aus dem Orient! Erhältlich in den
meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerien
Österreich-Ungarns, Deutschlands, Rußlands,
Rumäniens und Serbiens. Wo nicht erhältlich,
wende man sich an den alleinigen Erzeuger

**PARFUMERIE ORIENTALE
G. PROČE, Brcka (Bosnien).**

Lugos r. t. város polgármesterétől.
7342—1915. kig. sz.

Hirdetmény

Győzelmes csapataink által az ellen-
ségtől nagyobb mennyiségű vasvilla zsákmá-
nyoltatván, ezt a zsákmányt a földművelés-
ügyi miniszter ur a gazdaközönségnek ked-
vezményes áron és az alábbi feltételek
mellet a gazdasági egyesületek útján ren-
delkezésre bocsátja. A kérdéses villág a
kiszéri m. k. ménesbirtokon vannak elhe-
lyezve és fajták szerint a következő egység-
áron adatnak át az egyesületnek: 1. 2-águ
közönséges vasvilla darabonként 80 fillér.
2. 3-águ közönséges vasvilla darabonként
60 fillér. 3. 4-águ közönséges vasvilla da-
rabonként 80 fillér. 4. 4-águ közönséges
vasvilla darabonként (jóval nagyobb ágak-
kal) 1. kor. 5. 2-águ közönséges vasvilla
darabonként 1 kor. 10 fill. 6. 5-águ (a
melyből egy ág az alsó két ággal mintegy
35—45 fog szög alatt szemben áll) à 40 f.
8. 5-águ (melyből két ág az alsó három
ággal mintegy 35—40 fok szög alatt szem-
ben áll) à 50 f. 9. 6-águ amelyből két ág
az alsó négy ággal mintegy 35—40 fok szög
alatt szemben áll, à 60 f.

Amidőn Lugos város gazdaközönségét
erről értesitem, felhívom mindazokat, akik
ilyen vasvillákat megszerezni óhajtanak,
hogy erre vonatkozó igényüket Pauck Fri-
gyes városi tanácsnoknál jelentség be, a
hol a kérdéses vasvillák egy-egy mintája
néhány nap mulva megtekinthető lesz.

Lugos, 1915 június 18.

Dr. Balfescu, polgármester.

Lugos r. t. város rendőrkapitányi hivatala.
4129—1915. rkp. sz.

Hirdetmény

Értesitem az érdekelteket, hogy a réz-
gáliczárát aranytalanul magas összegben
megszabni nem szabad.

Aki ezen tilalom ellen vét 15 napig
terjedhető elzárással és 200 koronáig ter-
jedhető pénzbüntetéssel büntetendő kihágást
követ el.

Lugos, 1915 július 1.

HALÁSZ, alrendőrkapitány.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
4711—1915. kig. sz.

Hirdetmény

A f. évi április hó 22-én és a f. évi
május hó 17-én 4711—915. kig. szám alatt
kelt határozatokban a kávé és rangonrizsre
nézve megjelölt árhatár következőleg ter-
jesztetik ki:

A kávévételre:

A legolcsóbb minőségű nyers kávé árhatára klgrként nagyban . . .	4.50 K
kicsinyben	4.90 „
A legolcsóbb minőségű pörkölt kávé árhatára klgrként kicsinyben . .	5.40 „
A jobb minőségű kávé fajok árhatárai következőképen jelöltetnek meg:	
Honduras nagyban	5.— „
„ kicsinyben	6.50 „
Karakas nagyban	5.40 „
„ kicsinyben	6.— „
Maragógyp nagyban	5.70 „
„ kicsinyben	6.20 „

A rizst illetőleg:

Rangonrizs klgrkénti árhatára . .	1.88 „
Egyben megjelöli a városi tanács a sónak árhatárát is a következő minőségekre:	
Alaksó méterm. árhatára	25.— „
Daráltsó nagyban méterm. árhatára	25.50 „
„ kicsinyben „ „	28.— „

A cukrot illetőleg:

Nagy süvegekbeni cukor árhatára kilogrammonként	1.06 „
Kicsiny süvegekbeni cukor árhatára kilogrammonként	1.07 „
Kimérve a cukor árhatára klgrként	1.08 „
Kocka „ „ „	1.12 „
Porcukor	1.12 „

Jelen árhatár-megjelölés további intéz-
kedésig terjedő hatállyal is közzétetik
azzal, hogy amennyiben ezen árhatár az
elárúsítók által átlépetnék, ezen ténykedé-
sük a városi rendőrség által kihágás-
nak minősített és megfelelő büntetéssel
sújtattatni fog.

Lugos, 1915 június 16-án.

Dr. BALTESCU
polgármester.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
6508—915. kig. szám.

Hirdetmény

A lugosi katonai erődítési építési pa-
rancsnokság által folyó évi május hó 25.
napjától június hó 28. napjáig Lugos város
bel- és külterületén rekvirált tuskösdőrtől
szóló „Jegyzék“ a városházán a kerületi
biztosok irodájában f. évi július hó 8. nap-
jáig a hivatalos órákban megtekinthető.

Netáni észrevételeiket az érdekeltek
ugyanott szóval bejelenthetik.

Lugos, 1915 június 28.

Dr. BALTESCU, polgármester.